

Leitfaden zur Maturaarbeit

Ausgabe 2008

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Richtlinien	3
Projektausschreibung	9
Konzept	10
Vertrag	11
Urlaub bei Kontakten ausserhalb der Schule	13
Aufgabe der Begleitperson und des Korreferenten	14
Präsentation	15
Bewertungsgespräche	15
Prämierungen	15
Bewertungsblatt	16

Einleitung

Die vorliegende Broschüre ergänzt den Leitfaden zum Projektunterricht. Sind dort die methodischen Grundlagen für das Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit beschrieben, geht es hier konkret um die Bedingungen beim Erstellen der Maturaarbeit an der Kantonsschule Zofingen.

In den Richtlinien sind zuerst die kantonalen Vorgaben mit den gesetzlichen Grundlagen und dem kantonalen Lehrplan beschrieben. Daran schliessen die schuleigenen Regelungen an.

Die Auseinandersetzung mit der Maturaarbeit beginnt spätestens dann, wenn jede Schülerin und jeder Schüler einzeln eine Projektausschreibung verfasst. Die Ausschreibungen werden am Projektmarkt ausgehängt und dienen dazu, sich zu kleinen Gruppen zusammenschliessen und das geeignetste Thema auszuwählen.

In der darauf folgenden Phase wird das Konzept für die Maturaarbeit hergestellt. Diese Phase endet mit der Unterzeichnung des Projektvertrags. Die für das Erstellen des Konzepts bereitgestellte Zeit von zwei Monaten scheint auf den ersten Blick grosszügig bemessen. Es ist jedoch zu bedenken, dass bei Vertragsunterzeichnung bereits eine klare Vorstellung über die Maturaarbeit vorhanden und schriftlich festgelegt sein muss.

Beim Erstellen des Konzepts werden Fähigkeiten gebraucht, welche im Projektunterricht erworben worden sind. Die hier erbrachten Leistungen werden von den Lehrpersonen im Projektunterricht beurteilt und fliessen in die Note für den Projektunterricht des dritten Schuljahrs ein.

Bereits während der Konzeptphase muss eine Begleitperson für die Maturaarbeit gefunden werden. Je früher dies geschieht, umso weniger besteht die Gefahr auf Unklarheiten bei Vertragsunterzeichnung.

Verschiedene Hochschulen und Organisationen unterstützen besonders interessierte Schülerinnen und Schüler bei ihrer Maturaarbeit. Sehen Sie nach z.B. unter www.maturitywork.ch, www.ethtools.ethz.ch/Maturaarbeiten.htm, www.chemie.unizh.ch/d/maturaarbeiten.html oder www.sfdbern.ch. Besonders im naturwissenschaftlichen Bereich bestehen viele Hilfestellungen. Besuchen Sie auch die offizielle Website für Maturaarbeiten unter www.tm-ma.ch.

Im September ist eine Rohfassung der Maturaarbeit der Begleitperson abzugeben, damit diese Verbesserungen vorschlagen kann. Im Oktober wird die definitive Fassung der Maturaarbeit abgegeben. Es besteht dann keine Möglichkeit zur Nachbesserung mehr.

Im November werden die Maturaarbeiten vor einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.

Richtlinien *

Rechtliche Grundlagen

Maturitätsanerkennungsreglement MAR vom 16.1. / 15.2.1995 Art.10, Art.15², Art. 20¹⁹

Verordnung über die Promotion und die Maturität an den Mittelschulen (Maturitätsverordnung) vom 23. Juni 1999

§ 21

1) Die Studierenden müssen im letzten Ausbildungsjahr vorzugsweise in einer Gruppe oder alleine eine grössere eigenständige schriftliche oder schriftlich kommentierte Arbeit erstellen und mündlich präsentieren.

2) Die erbrachten schriftlichen und mündlichen Leistungen werden mit einer Note bewertet.

3) Einzelheiten regelt die Schulleitung.

§28

2) Der Maturitätsausweis enthält das Thema und die Bewertung der Maturitätsarbeit.

Kantonaler Lehrplan

Allgemeine Bildungsziele

Die Maturaarbeit steht am Schluss einer umfassenden Ausbildung; sie baut auf bisher erworbenen Schlüsselqualifikationen (Selbständigkeit, Offenheit, Kommunikationsfähigkeit, Fähigkeit kritisch zu denken und zu urteilen, Verantwortungsbewusstsein) auf und erweitert sie. Als eine Art gymnasiales Gesellenstück soll sie fachliche und persönliche Reife beweisen, welche Voraussetzung für die Studierfähigkeit ist.

Die Maturaarbeit fordert eine differenzierte Leistung, welche das erworbene Fachwissen, verschiedene Arbeitsmethoden und kommunikative Fähigkeiten integriert. Die Studierenden können in der Wahl der Arbeitsgebiete eigene Interessen verfolgen. Die Maturaarbeit zielt auf selbständiges Arbeiten und auf das Reflektieren darüber.

Die Themen- und Arbeitsbereiche werden so gewählt, dass originale Beiträge der Studierenden gewährleistet sind. Die Maturaarbeit bietet die Möglichkeit, ein eigenes Produkt schulintern oder öffentlich zu präsentieren.

*Die Richtlinien sind am 6.5.2002 von der Lehrerkonferenz der Kantonsschule verabschiedet und zuletzt am 15.12.2005 angepasst worden.

Richtziele

Kenntnisse

- *Die Studierenden verfügen im gewählten Thema über einen vertieften Kenntnisstand.*
- *Sie können ihre Fragestellung in einem grösseren Rahmen positionieren.*
- *Sie wissen, wie man eine Arbeit sach- und zeitgerecht organisiert.*

Fertigkeiten

- *Die Studierenden wenden die für den Gegenstand geeigneten Methoden an.*
- *Beim Planen, Durchführen und Präsentieren brauchen sie sowohl im Projekt- als auch im Fachunterricht erworbene Fähigkeiten.*
- *Sie sind in der Lage, im Kontakt mit anderen Personen eine Arbeit zu realisieren.*
- *Die Studierenden drücken sich in der gewählten Standardsprache korrekt und verständlich aus.*

Haltungen

- *Die Studierenden entwickeln Neugier und die Bereitschaft, persönlich motivierte Fragestellungen zielorientiert umzusetzen.*
- *Die Studierenden arbeiten selbstverantwortlich.*
- *Die Arbeitsweise erfordert Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit und Durchhaltevermögen.*

Organisation

Gruppenarbeiten sind die Regel, Einzelarbeiten die Ausnahme.

Für die Betreuung einer Maturaarbeit ist eine einzige Lehrperson verantwortlich (Patenschaft). Sie unterstützt die Entwicklung der persönlichen Projektkompetenz. Für die Bewertung ist eine zweite Lehrperson beizuziehen. Als Betreuende kommen alle Lehrkräfte in Frage.

Im Normalfall wird ein Arbeitsjournal geführt (Logbuch).

Zwischen den Studierenden und der betreuenden Lehrperson wird ein Vertrag geschlossen, der die Rahmenbedingungen (z.B. Termine, Kontaktpersonen) und Bewertungsgrundlagen definiert.

Die Studierenden bestätigen schriftlich, dass sie alle Quellen angegeben haben. Plagiate ergeben in jedem Fall eine ungenügende Note.

Maturaarbeiten sind aus allen Lebens- und Fachbereichen ausdrücklich erwünscht.

Regelungen der Kantonsschule Zofingen

Grundsatz

Die Maturaarbeit hat als Grundlage eine eigenständige anspruchsvolle Fragestellung in einem eingegrenzten Themengebiet. Sie ist klar strukturiert. Sie baut auf den im Projektunterricht erworbenen Fähigkeiten auf.

Themen sind aus allen Fach- und Lebensbereichen möglich. Dabei stehen allerdings die an der Maturitätsschule erworbenen Fähigkeiten im Vordergrund, denn um ein angemessenes Niveau zu erreichen, ist im gewählten Themengebiet ein gutes Vorwissen von Vorteil. Die theoretische Arbeit steht im Vordergrund. Praktische Arbeiten sind möglich, setzen aber fundierte Vorkenntnisse und umfassende Theoriearbeiten im gewählten Arbeitsbereich voraus.

Im letzten Schuljahr werden ausser der Maturaarbeit keine weiteren grösseren Abschlussarbeiten verlangt.

Zeitplan

Für das Erstellen der Maturaarbeit steht das zweite Semester der dritten Klasse und das erste Semester der vierten Klasse zur Verfügung.

von Januar bis Februar:	<ul style="list-style-type: none">• Information durch die Schulleitung• einzeln ein Thema suchen und ein Grobkonzept erarbeiten• am Themenmarkt ein Projektthema finden und eine Gruppe bilden
von Februar bis April:	<ul style="list-style-type: none">• Leitfrage formulieren• Konzept erarbeiten• Machbarkeit abklären• Hypothesen aufstellen• Methodik klären• recherchieren• Zeitplan erstellen• Aussenkontakte knüpfen
Anfang Mai:	<ul style="list-style-type: none">• Projektvertrag unterzeichnen
von Mai bis September:	<ul style="list-style-type: none">• Informationen sammeln und verarbeiten• eigene Recherchen durchführen, zu schlüssigen Resultaten verarbeiten und das Erreichte selbständig bewerten• Prozess dokumentieren
im September:	<ul style="list-style-type: none">• Standortbestimmung mit Besprechung der Rohfassung

Mitte Oktober :	<ul style="list-style-type: none">• Maturaarbeit (schriftliche Arbeit / Produkt) abgeben• Kurzzusammenfassung erstellen für Homepage / Archivierung
im November:	<ul style="list-style-type: none">• Ergebnisse öffentlich präsentieren
im Dezember:	<ul style="list-style-type: none">• Beurteilungsgespräche führen

Der erste Teil von der individuellen Themensuche bis zur Unterzeichnung des Projektvertrags durch die Gruppe wird im Rahmen des Projektunterrichts der dritten Klasse abgehalten. Die Gruppen legen wöchentlich bei ihren PU-Betreuern Rechenschaft über den Fortschritt ihrer Arbeit ab. Dieser Teil wird von den PU-Betreuern beurteilt und fliesst in die Note für den Projektunterricht in der 3. Klasse ein.

Vom Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung an (Anfang Mai) begleitet diejenige Lehrkraft die Maturaarbeit, welche den Vertrag unterzeichnet hat. Sie nimmt frühzeitig (im Februar oder März) mit der zuständigen Lehrperson im Projektunterricht Kontakt auf, damit ein reibungsloser Übergang gewährleistet ist. Sie ist zusammen mit dem Korreferenten verantwortlich für die Beurteilung der Maturaarbeit.

Dokumentation

Der Prozess wird in einem Arbeitsjournal dokumentiert. Die Studierenden halten darin Ergebnisse, Erfahrungen und Emotionen fest. Das Journal dient den Studierenden und den Betreuenden als Grundlage der Kommunikation und der Evaluation.

Formale Vorgaben zum schriftlichen Teil

- Eine schriftliche Maturaarbeit einer Einzelperson umfasst etwa 10 bis 20 Seiten Text (Schrift Arial 12 pt, Zeilenabstand 1, rechter Rand mindestens 2 cm), diejenige einer Gruppe etwa 20 bis 30 Seiten. Eine praktische Arbeit wird auf etwa 5 bis 10 Seiten kommentiert. Eine Konzentration auf das Wesentliche ist anzustreben, langatmige Abhandlungen zu vermeiden.
- Die Maturaarbeit enthält ein Titelblatt mit dem Titel der Arbeit, der Institution, den Namen von Verfassern und Begleitern sowie dem Monat und dem Jahr der Abgabe.
- Enthalten ist eine Einleitung mit der Leitfrage und den Hypothesen, eine Beschreibung der verwendeten Methodik, eine Auseinandersetzung mit dem Thema, die Resultate der eigenen Recherchen, eine

Schlussbetrachtung, der Dank für Beiträge von aussenstehenden Personen und die Quellenangaben.

- Sind Teile der Arbeit von Personen beige-steuert worden, die nicht zur Projektgruppe gehören, so sind diese Teile klar zu bezeichnen. Plagiate werden generell mit einer ungenügenden Note bewertet.
- Es sind 3 Exemplare der schriftlichen Arbeit abzugeben: Eines wird archiviert, die anderen beiden stehen dem Begleiter und dem Korreferenten für ihre Korrekturen zur Verfügung. Ein allfälliger Anhang ist nur dem Begleiter abzugeben.
- Bei Gruppenarbeiten wird die Gruppe als Ganzes beurteilt. Individuell ausgewiesene Arbeiten können auch individuell bewertet werden.

Kurzzusammenfassung

Eine Zusammenfassung von maximal 2 Seiten wird in der Mediothek archiviert und auf die Homepage der Schule gebracht (Schrift Arial 12 pt, Grafiken und Bilder als jpg- oder gif-Datei). Sie ist in schriftlicher Form der Maturaarbeit beizulegen und in elektronischer Form dem Sekretariat zuzustellen.

Formale Vorgaben zur Präsentation

- Die mündliche Präsentation dauert, je nach Gruppengrösse, 15 bis 30 Minuten.
- Die Maturaarbeit wird in einem Kurzvortrag vorgestellt. Alle Mitglieder der Gruppe beteiligen sich zu etwa gleichen Teilen an der Präsentation. Im Anschluss an den Kurzvortrag sind ergänzende Fragen zu beantworten.
- Die Präsentationsveranstaltungen sind öffentlich. Anwesend sind auf jeden Fall die gesamte Projektgruppe, der Begleiter und der Korreferent. Es wird aber darauf geachtet, dass ein grösseres Publikum an den Präsentationen teilnehmen kann.

Betreuung

Welche Lehrpersonen sich mit wie vielen Lektionen bei den Maturaarbeiten beteiligen, wird von der Schulleitung nach Massgabe der Pensensituation bestimmt. Jede Lehrperson kann zur Betreuung von Maturaarbeiten verpflichtet werden.

Die Lehrpersonen, welche eine Maturaarbeit betreuen, bilden zusammen mit den Betreuern des Projektunterrichts die Fachschaft pro/mar.

Finanzen

Es sind kostengünstige Maturaarbeiten anzustreben. Die Schule stellt kein Geld zur Verfügung.

Das Sponsoringreglement muss eingehalten werden. Zum Schutz des Ansehens der Schule dürfen Sponsoren nur mit Einwilligung der Schulleitung angefragt werden. Ein direkter Zusammenhang mit der Maturaarbeit muss vorhanden sein. Die Projektgruppe muss dem Sponsor eine Gegenleistung offerieren.

Beurteilung

Zwischenbeurteilungen schaffen die Möglichkeit zur Fehlerkorrektur. Im September wird eine Rohfassung der Maturaarbeit abgegeben und besprochen.

Die Maturaarbeit wird durch die betreuende Lehrperson beurteilt. Sie holt die Meinung der Gruppe und des Korreferenten ein.

Beurteilungskriterien sind:

- Inhaltliche Gesichtspunkte:

Ergebnisse des Projekts, Formulierung und Beantwortung einer Aufgabenstellung (Leitfrage, Ziel, Hypothese, Methode), Eigenleistung bzw. eigene Recherche (z.B. Quelleninterpretation, Experiment, Befragung), Umgang mit Quellen, Reflexion der Resultate, Konzentration auf das Wesentliche, Originalität

- Formale Gesichtspunkte des schriftlichen Teils:

Sprache und Form, Gliederung, Gestaltung und Sorgfalt

- Prozess:

Effizienz des Teams, Reflexion des Arbeitsprozesses, Arbeitsjournal

- Präsentation:

Thematische Schwerpunkte, Inhaltlicher Aufbau und Zeiteinteilung, Vortragstechnik, Umgang mit Fragen

Eine Bedingung für die Zulassung zu den Maturitätsprüfungen ist, dass die Maturaarbeit nach den vorgegebenen Kriterien gestaltet und abgegeben worden ist.

Prämierung

Die besten Maturaarbeiten der KSZ werden an einer schulischen Veranstaltung ausgezeichnet. Die besten Maturaarbeiten aller Kantonsschulen werden an einer kantonalen Veranstaltung prämiert.

Projektausschreibung

Jede Schülerin und jeder Schüler verfasst nach dem unten stehenden Muster einzeln eine Projektausschreibung zu einem selbst gewählten Thema. Ziel ist es, möglichst viele Ideen zu sammeln, um beim anschließenden Projektmarkt aus einem breiten Spektrum von Vorschlägen auswählen zu können.

Das leere Formular kann auf dem schulinternen Computernetz bezogen werden. Es ist mit Maschinenschrift auszufüllen. Verwenden Sie eine genügend grosse Schrift, so dass das Geschriebene an den Stellwänden während des Projektmarkts gut lesbar ist.

1. Name, Vorname, Abteilung

2. Projekttitle (Arbeitstitel)

3. Leitfrage

4. Methodische Anlage der Maturaarbeit (Quelleninterpretation / Experiment / Befragung / ...)

5. Nähe zu einem Wissensgebiet oder zu einem Unterrichtsfach

6. Gewünschte Vorkenntnisse und Stärken der Gruppenmitglieder

Konzept

Nachdem Sie sich am Projektmarkt für einen Untersuchungsgegenstand entschieden haben und sich zu einer Gruppe von zwei oder drei Personen zusammengefunden haben oder sich entschieden haben, die Arbeit alleine zu verfassen, erarbeiten Sie ein Konzept für die Maturaarbeit. Es handelt sich dabei um eine Schrift von 5 bis 10 Seiten.

- Sie legen den (provisorischen) Titel der Arbeit fest.
- Sie erläutern die Ideen, welche zur Wahl des Themas geführt haben.
- Sie legen eine Liste von Fragestellungen an und formulieren die Leitfragen.
- Sie erläutern detailliert, mit welchen Methoden Sie das gewählte Thema untersuchen wollen.
- Sie knüpfen Kontakte mit Auskunftspersonen ausserhalb der Schule.
- Sie klären die Machbarkeit ab.
- Sie stellen Hypothesen auf.
- Sie erstellen einen Zeitplan.
- Sie klären ab, welche Quellen für das gewählte Thema nützlich sind.
- Sie beginnen mit der Recherche und erstellen ein Literaturverzeichnis.

Bei der Erarbeitung des Konzepts werden viele während des Projektunterrichts erworbene Fähigkeiten benötigt. Deshalb beurteilt die Begleitperson des Projektunterrichts diesen Teil der Arbeit.

Gleichzeitig geht es darum, eine Begleitperson für die Maturitätsarbeit zu finden. Jede Lehrperson der Kantonsschule Zofingen kann angefragt werden. Eine Lehrperson darf höchstens drei Maturaarbeiten betreuen. Es ist äusserst wichtig, dass Sie frühzeitig mit der gewünschten Begleitperson Kontakt aufnehmen, am besten gleich zu Beginn der Arbeit am Konzept, damit die Begleitperson bei der Erarbeitung des Konzepts bereits Einfluss nehmen kann. Die bisherige Begleitperson im Projektunterricht betreut Sie in dieser Phase in Bezug auf das methodische Vorgehen, die allenfalls neue Begleitperson für die Maturaarbeit in Bezug auf inhaltliche Fragen.

Am Ende dieses Teils steht die Unterzeichnung des Projektvertrags.

Vertrag

Der Projektvertrag ist eine Vereinbarung zwischen der Projektgruppe und der Begleitperson. Das Original wird bei der Schulleitung aufbewahrt und dient bei allfälligen späteren Meinungsverschiedenheiten als Schlichtungsgrundlage. Kopien sind bei der Projektgruppe und der Begleitperson. Der Vertrag basiert auf dem sorgfältig ausgearbeiteten Konzept. Er wird zwischen Projektgruppe und Begleitperson ausgehandelt. Die nachfolgenden Teile sind enthalten:

1. Projektgruppe und Zuständigkeiten

Vorname, Name, Abteilung

2. Begleitperson

3. Titel der Maturaarbeit (provisorisch)

4. Leitfrage

5. Methodische Anlage der Maturaarbeit

6. Minimalziel

Es ist präzise aufzuschreiben, welches minimale Ziel am Ende der Maturaarbeit erreicht sein muss. Das Minimalziel soll in etwa 2/3 der zur Verfügung stehenden Zeit erreichbar sein. Wird das Minimalziel auch am Schluss der Maturaarbeit nicht erreicht, wird die Arbeit als ungenügend taxiert.

7. Zeitplan

Die Termine für die folgenden Teile sind vorgegeben: Vertragsunterzeichnung bis 7.5.2008, Abgabe der Rohfassung erste Septemberhälfte, Abgabe der Maturaarbeit und der Zusammenfassung bis 29.10.2008. Die übrigen Teile des Terminplans unterliegen der rollenden Planung.

8. Budget

Von der Schule werden keine finanziellen Mittel bereitgestellt. Es sind kostengünstige Maturaarbeiten anzustreben. Die Beschaffung von Geldmitteln für finanzintensive Projekte ist Teil des Projekts. Eine allfällige Sponsorsuche darf gemäss Sponsoringreglement nur in Absprache mit der Schulleitung erfolgen. Falls die Schule einen substantiellen Beitrag zur Realisierung eines Projekts leistet, geht das Produkt in den Besitz der Schule über.

9. Beurteilung

Das Projekt wird vom Projektbegleiter beurteilt, der eine andere Lehrperson (Korreferent) oder einen Experten beizieht. Die Projektgruppe bewertet die Qualität der eigenen Arbeit auch selbst.

Für die Beurteilung massgebend sind die folgenden Teile:

inhaltliche Gesichtspunkte wie Ergebnisse des Projekts, Formulierung und Beantwortung einer Aufgabenstellung, Eigenleistung, Umgang mit Quellen, Reflexion der Resultate, Konzentration auf das Wesentliche, Originalität;

formale Gesichtspunkte des schriftlichen Teils wie Sprache und Form, Gliederung, Gestaltung und Sorgfalt;

Aspekte des Prozesses wie Effizienz des Teams, Reflexion des Arbeitsprozesses, Journalführung;

Aspekte der Präsentation wie Setzen von thematischen Schwerpunkten, inhaltlicher Aufbau und Zeiteinteilung, Vortragstechnik, Umgang mit Fragen.

Plagiate werden als ungenügende Arbeit taxiert. Die Quellen müssen angegeben werden. Leistungen, die durch Personen ausserhalb des Projektteams geleistet werden, müssen als solche erkennbar sein.

Mit der Unterschrift bestätigt jedes Gruppenmitglied, die Maturaarbeit nach den vorliegenden Grundsätzen ehrlich durchzuführen.

Ort und Datum:

Unterschriften der Gruppenmitglieder:

Unterschrift der Betreuerin oder des Betreuers:

Urlaub bei Kontakten ausserhalb der Schule

Beim Verfassen von Maturaarbeiten kommt es häufig vor, dass Kontakte mit Personen ausserhalb der Schule stattfinden, so etwa wenn ein Hochschulinstitut besucht, eine Person interviewt oder Feldforschung betrieben wird.

Diese Tätigkeiten sind grundsätzlich in die Zeit ausserhalb der Schulstunden zu legen. Sollte dies aus Gründen, die ausserhalb des Einflussbereichs der Schülerinnen und Schüler stehen, nicht möglich sein, kann mit einem Gesuch an die Schulleitung die Beurlaubung vom Unterricht beantragt werden.

Die Schulleitung bewilligt solche Urlaube nur restriktiv, denn sie ist darauf bedacht, den Unterricht nicht allzu stark durch die Abwesenheit von Schülerinnen und Schülern zu beeinträchtigen. Nur wenn die Betreuerin bzw. der Betreuer der Maturaarbeit bestätigt, dass ein Urlaub zwingend nötig ist, wird die Schulleitung diesen gewähren.

Vorgehen beim Einholen von Urlaub für einen Aussenkontakt beim Erarbeiten der Maturaarbeit:

Die Schülerinnen und Schüler verfassen ein Urlaubsgesuch. Es enthält im oberen Teil den Absender (mit Abteilungsbezeichnung), den Adressaten, das Datum und eine Titelzeile. Die Verfasser beschreiben, wie die geplante Aktivität in ihrer Maturaarbeit eingebettet ist. Sie erklären, welche Aktivitäten während des Urlaubs zu welchen Zeiten getätigt werden sollen und begründen, weshalb kein anderer Termin möglich ist. Sie geben an, welche Personen an welchem Tag zu welchen Zeiten vom Unterricht beurlaubt werden möchten. Das Urlaubsgesuch schliesst mit den Unterschriften der Gesuchsteller.

Das Urlaubsgesuch wird der Lehrperson vorgelegt, welche die Maturaarbeit betreut. Diese prüft das Gesuch kritisch, weist es zurück oder schlägt Änderungen vor, wenn der Urlaub für die Maturaarbeit nicht zwingend ist, oder schreibt unten auf das Urlaubsgesuch, dass sie die Gewährung des Urlaubs unterstützt.

Die Verfasser geben das Urlaubsgesuch spätestens 7 Arbeitstage vor dem gewünschten Urlaub auf dem Sekretariat ab. Die Schulleitung behandelt Urlaubsgesuche in der Regel am Donnerstagvormittag.

Aufgaben der Begleitperson und des Korreferenten

Aufgaben der Begleitpersonen

Begleiten

Fortschritte beobachten, besprechen und protokollieren

- Die Häufigkeit der Sitzungen wird individuell ausgehandelt.

Fragen

kritische Fragen stellen zu:

- Umfang und Eingrenzung des Themas
- Materialien, Quellen, Literatur
- Konzept und zu verwendende Methodik
- Arbeitsprozess und Zeitmanagement
- auftretende Schwierigkeiten

Helfen

Anregungen und Hinweise geben

- aber keine direkte Wissensvermittlung. Die Maturaarbeit ist die Arbeit der Studierenden, nicht die der Lehrpersonen!

Beurteilen

- Arbeitsprozess beurteilen
- Zusammen mit dem Korreferent Resultat beurteilen

Aufgaben der Korreferenten

Die Begleitpersonen wirken als Korreferenten bei gleich vielen Maturaarbeiten wie sie selbst betreuen. Die Korreferenten werden den Maturaarbeiten zugewiesen. Sie beurteilen die schriftlichen Arbeiten und die Präsentation zusammen mit der Begleitperson. Sie stellen nach der Präsentation vertiefende Fragen an die Autoren.

Präsentation

Alle Gruppen präsentieren ihre Maturaarbeiten an einem Freitag gegen Ende November nach einem speziellen Plan. Für jede Präsentation inklusive Fragerunde ist eine Stunde reserviert. Der eigentliche Vortrag dauert 15 bis 30 Minuten. Eine Fragerunde schliesst daran an, in welcher zuerst der Korreferent, dann die Begleitperson und schliesslich das Publikum vertiefende Fragen stellen.

Die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse besuchen einige Vorträge ihrer Kolleginnen und Kollegen. Die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse besuchen im Rahmen des Projektunterrichts einige Präsentationen. Die Eltern der Maturandinnen und Maturanden sowie weitere mit der Schule verbundene Personen werden speziell zur Veranstaltung eingeladen.

Bewertungsgespräche

In der Zeit nach den Präsentationen treffen sich die Begleitperson und der Korreferent und beurteilen die Maturaarbeit. Auf dem vorgegebenen Bewertungsblatt geben sie den Verfassern eine differenzierte Rückmeldung und verantworten gemeinsam die Schlussnote.

Die Begleitperson trifft sich danach mit der Projektgruppe, händigt ihnen eine Kopie des Bewertungsblatts aus und erläutert mündlich die Beurteilung. Das Original des Bewertungsblatts geht an die Schulleitung.

Prämierungen

Für die besten Maturaarbeiten stehen etliche Preise in Aussicht. Schulintern werden Ende Dezember die besten Arbeiten ausgezeichnet. Eine kantonale Prämierung findet im Frühling statt. Zudem setzen etliche Organisationen schweizweit Preise aus.

Bewertungsblatt

Verfasser:

ungenügend	ausreichend	gut	ausgezeichnet
------------	-------------	-----	---------------

Thema:

Inhaltliche Gesichtspunkte

Inhaltliche Ergebnisse des Projekts
Formulierung und Beantwortung einer Aufgabenstellung (Leitfrage, Ziel, Hypothese, Methode)
Eigenleistung, eigene Recherchen (z.B. Quelleninterpretation, Experiment, Befragung)
Umgang mit Quellen
Reflexion der Resultate
Konzentration auf das Wesentliche
Originalität

Bemerkungen

Formale Gesichtspunkte des schriftlichen Teils

Sprache und Form
Gliederung
Gestaltung und Sorgfalt

Prozess

Effizienz des Teams
Reflexion des Arbeitsprozesses
Arbeitsjournal

Präsentation

Thematische Schwerpunkte
Inhaltlicher Aufbau und Zeiteinteilung
Vortragstechnik
Umgang mit Fragen

Gemeinsam verantwortete Schlussnote:

--

Begleitperson:
 (Datum)

.....
 (Unterschrift)

Korreferent(in):
 (Datum)

.....
 (Unterschrift)